

50 Nordlicht

KIRCHE IM SOZIALEN BRENNPUNKT

KATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN



ST. CLARA

ST. EDUARD

ST. CHRISTOPHORUS

ST. RICHARD

ST. ANNA



JUNI/ JULI/ AUGUST 2018

Inhalt

Inhalt	2	
Willkommen	3	Türen und Fenster öffnen
Inklusion	5	Fenster zur Welt
Offenes Fenster	7	Genüsse sind in sich
	8	Musik – Fenster zum Himmelreich
Ein paar Worte zum Titelbild	10	Der Auftrag bleibt: Fenster auf
Nordlicht	12	Die Freude an Gott zu Papier bringen
	14	Ort kirchlichen Lebens – Jack Berlin
	17	48 Stunden Neukölln: Das Kunstfestival
	19	Das Goldene Heft
	20	Vor 50 Jahren war 68
	21	Erstkommunion 2019
	22	Unser Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt
	24	Lesung mit Kachichom Muhyaddin
Liturgischer Kalender	25	Juni/ Juli/ August 2018
Nordlicht	28	Orte kirchlichen Lebens – Übersicht
Glaube	30	Gebetsmeinung des Papstes
	31	Christliches in der AfD
	32	Pastoralkonzept – Arbeit am Werkstatt-Tag
Interreligiöser Dialog	34	Und was glauben die Nachbarn?
	36	Shalom Habibi
	37	7. Lange Nacht der Religionen
Ökumene	38	Fest der Kirchen
Gemeinschaft erleben	39	Gruppen & Kreise/ Hauskirche/ Ökumene/ Besuchsdienste/ Kirchenreinigung/ Café/ Sport & Spiel
Vereine & Verbände	41	
Solidarisch & sozial/ Gottesdienstvorbereitung	42	
Gremien/ Musik	43	
Musik	44	Offenes Neukölln: Sound & Soul Gartenkonzert
Kinder	45	Mit Melodie & Phantasie
	46	Kath. Kitas/ Kindergruppen/ Ministranten
	47	Kalender play for god für Kinder und Familien
Anzeigen	48	
Kinder	49	Sommeroase Rixdorf/ Freud & Leid
Gottesdienste	50	
Adressen	51	

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: **Herausgeber** Die Katholischen Kirchengemeinden St. Christophorus, St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna) • **Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Lissy Eichert UAC (V.i.S.d.P.), Pfr. Martin Kalinowski, Monika Patermann • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • **Text- und Bildmaterial** aus den genannten Gemeinden. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Fotos vor. Der Fotograf des Titelbildes ist der Redaktion bekannt; er gab die Freigabe, will aber nicht genannt werden. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe 51:** Thema **Farbe** – September/Oktober/November 2018 – Manuskriptabgabe **bis 09.07.2018** • Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Willkommen



Türen und Fenster öffnen

P. Kalle Lenz SAC

Die ersten Christen trafen sich ängstlich hinter verschlossenen Türen, bis Pfingsten sie zu offensiven und mutigen Menschen machte.

Wie offen bist Du? Wie verschlossen sind Sie?

„Wer nach allen Seiten offen ist, ist irgendwo nicht ganz dicht“, lautet ein Bonmot.

Wir kennen die Problematik, ja Spannung: Europa der offenen Grenzen – Europa hinter Mauern.

Mir hilft immer das Bild eines Hauses. Es braucht Türen und Fenster. Und es ist gut, wenn sie immer wieder auch geschlossen werden: damit ich ganz zu Hause sein kann, zu mir kommen kann. Aus meiner Arbeit weiß ich: wenn ich mich nicht abgrenzen kann, gehe ich verloren.

Aber jedes Haus braucht auch offene Fenster: für frische neue Luft. Und offene Türen: damit wir rein und raus können, in andere Räume treten können usw.

Papst Johannes XXIII. rief das 2. Vatikanische Konzil ein, um ein Fenster zu öffnen, damit der Heilige Geist frischen Wind in die Kirche bringen kann. Einigen gefällt das bis heute nicht, und nicht wenige Katholiken tun sich mit der Offenheit des aktuellen Papstes schwer.

Wie offen können, sollen wir sein? Ein offenes Herz und offene Hände tun gut, ein offener Mund nicht immer, ein offenes Bein schon gar nicht.

Wie offen sollen wir zu anderen Konfessionen sein? Wie offen zu anderen Religionen? Auch hier kann das Bild des Hauses weiter füh-

Willkommen

ren: ich muss bei mir zu Hause sein – auch in meinem Glauben. Die Seele von vielen ist heute heimatlos. Aber ich darf und muss auch gastfreundlich sein und andere in mein Haus einladen. Ja, und ich kann von Besuchen bei anderen viel lernen und entdecken. Und gemeinsam können wir vieles in unserer gemeinsamen Welt zusammen tun. Denn der Sinn des Lebens ist ja nicht, ein Stubenhocker zu sein.

Darum ist es ja so sinnig, dass wir den Pastoralen Raum betonen. Manche denken Kirche leider nur von ihrem Kirchturm her. Doch Gott ist der Gott der Menschen, aller Menschen – ob sie an IHN glauben oder nicht. Gott ist ja da, wie sein Name ja schon sagt: Jahwe – ICH bin für euch da (meine Lieblingsdeutung dieses geheimnisvollen Namens). Und darum sollten wir als Kirche, als Gemeinde, als Ort kirchlichen Lebens wirklich für die Menschen da sein – und sind es ja tatsächlich auch in vielem. Wir können staunen und dankbar sein, wie viele verschiedene Orte kirchlichen Lebens wir in Nord-Neukölln haben. Und wir können beobachten, wo wir uns gut vernetzen mit anderen Akteuren im Raum – als ein Beispiel für viele nenne ich nur den Winter-spielplatz in St. Richard – da blüht Leben.

In unserem Glauben ist es doch phantastisch, dass Jesus selbst sich die Tür des Lebens nennt. In seinem öffentlichen Wirken lebte Jesus oft auf der Straße. ER hatte gar kein Zuhause. ER war unterwegs – bei den Menschen. Aber ER lebte und praktizierte Gemeinschaft und fühlte sich bei Gott geborgen, zu Hause. Ja, Jesus lebte viele Grenzüberschreitungen: zu Nicht-Juden, also Anders-Gläubigen, sogar zu römischen Soldaten, die ja die Besatzer

waren, und zu den verhassten Zöllnern. Religiös Gesetzliche nahmen Anstoß, dass ER auch zu zwielichtigen Frauengestalten keine Berührungssängste kannte.

Aber Jesus konnte sich auch abgrenzen, wenn ihn Leute festhalten wollten oder gar zum König machen wollten. Gerade in seiner Gebundenheit an seinen himmlischen Vater zeigte ER eine faszinierende innere Freiheit. Ja, und ER sprach vom offenen Himmel – und dass ER jeder Person eine himmlische Wohnung bereiten will. Na Hallelu-JA!

Und wir? Eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel lautet:

*„Ich steh an Deiner Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hört
und die Tür öffnet, werde ich eintreten
und wir werden Mahl halten.“*
(Offb 3,20)

Krass, Jesus kann durch den Glauben in uns wohnen. Und ehrlich: wer hört nicht immer wieder dieses Klopfen – oft auch durch die Nöte und Bedürfnisse anderer Menschen. Sagt Jesus selber öfter: wer einen Leidenden aufnimmt, nimmt IHN auf. Keine Angst, keine Verschlossenheit: genau dadurch können wir reich beschenkt werden ... Vielleicht fühlen sich deshalb heute viele so leer, weil sie oft nur bei sich bleiben und um sich selber kreisen ... Und vielleicht sind manche Kirchen deswegen so leer, weil sie nur ...

Öffnen wir uns der Fülle des Lebens, die Jesus uns verheißt.

p. Kalle Jenz SAC

Fenster zur Welt

Der Computer, verbunden zum Netzwerk Internet, ermöglicht den Austausch mit Menschen außerhalb der eigenen vier Wände. Es gab auch Kommunikationswege davor, doch das Internet hat die Möglichkeiten potenziert.

Das gilt erst recht für Menschen, deren Bewegungsradius aus Gründen wie einer vorübergehenden Krankheit oder dauerhaften Immobilität, zum Infektionsschutz, wegen Allergien oder sozialen Ängsten stark eingeschränkt ist. Sofern sie die technischen Möglichkeiten des Internets nutzen können, öffnet sich eine Welt. So jemanden suchte ich.

„Mein Facebook-Freundeskreis besteht zum größten Teil aus Menschen, die ich persönlich kenne. Dazu kommt, dass meine Freunde in ganz Deutschland verstreut leben. Hier in Frankfurt, wo ich lebe, habe ich mit einem Menschen Kontakt“, schreibt mir Wolfgang Kirsch, der sich auf meine Suche hin meldete.

Er berichtet mir, dass er bis zu fünf Stunden täglich in einem Pflegestuhl sitzt, sonst liegt, auf Hilfe im Alltag angewiesen ist und seit zwei Jahren in einem Pflegeheim lebt. Da er mit 68 Jahren der jüngste Bewohner des Heimes ist und sich sehr bewusst – auch als



Bild: Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

Inklusion

politischer Mensch – artikulieren kann, nutzt er viel das Internet zum Austausch und zur Dokumentation. Es gibt einige Themen, die er auf seinem Blog aufgreift, die direkt mit seiner Lebenssituation zu tun haben. *„Und ja, selbstverständlich ist das Internet (m)ein Fenster zur Welt – als Teil der Inklusion.“*

So gibt es inzwischen viele Menschen, die ihre Geschichte(n) öffentlich mitteilen und uns alle einladen, ihre Weltsicht, ihre Erfahrungen, ihre Schicksale und Gedanken mit- und nachzuerleben, -fühlen oder -denken. Da wird durch das Fenster Internet uns allen Einblick gewährt in persönliche Welten, in die sonst nur vereinzelt oder gar kein Einblick möglich wäre.

Wie verstehen Sie Inklusion? *„Das Artikulieren einer Bitte um Hilfe gehört heute zu meinem Alltag. Ebenso gehört es zu meinem Alltag, wenn mir Menschen ungefragt ihre Hilfe zuteil kommen lassen wollen, ihnen zu kommunizieren, dass ich – sollte ich Hilfe benötigen – dies explizit zum Ausdruck bringe. Da ich auf meine persönliche Situation in der Lage bin Einfluss zu nehmen, meinen Teil zur Inklusion beizutragen, fängt Inklusion nach meinem Verständnis bei mir an. Auf äußere Umstände habe ich nur begrenzt Einfluss“,* schreibt mir Wolfgang Kirsch. Und dann fügt er hinzu: *„Da ich gleich vom Pflegepersonal in den Rollstuhl geliftet werde, unterbreche ich an dieser Stelle erst mal.“*

Was sind Ihre wichtigsten Themen, über die Sie durch das Internet mit Menschen im Austausch sind? *„Was meinen FB Freundeskreis betrifft sind Gesundheit, Politik, Keine Macht den Nazis/AfD/Hass' und immer wieder Stigma, Diskriminierung und Ausgrenzung durch die Gesellschaft Thema. Dem Thema Gesundheit wohnt ein besonderer Stellenwert inne, da es Zeiten gibt, in denen ‚Unterstützung essentiell ist‘. Was Twitter betrifft: Politik global – Menschenrechte – Gesundheit – Homophobie oder wie es das Zitat, das man Morgan Freeman zuschreibt, zum Ausdruck bringt: ‚Ich hasse das Wort Homophobie. Es ist keine Phobie. Du hast keine Angst. Du bist ein Arschloch.“ (W. K.)*

Wie oft haben Sie Kontakt mit Menschen, bei dem Ihre Einschränkungen der körperlichen Mobilität gar keine Rolle spielt bzw. die davon auch gar nicht wissen? *„Täglich“ (W. K.)*

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie im Internet ‚surfen‘/sich austauschen? *„Grundsätzlich ... Manchmal wär ich gerne offline, würde mit Freunden/ Menschen ‚live‘ kommunizieren ... Um nicht in eine Haltung des Bedauerns ‚Woanders zu sein als an dem Ort an dem ich bin <-> Pflegeheim‘ zu fallen, nehme ich immer wieder mal die Position eines ‚Beobachters‘ ein.“ (W. K.)*

Danke, Wolfgang Kirsch.

Anna S. Augustin

Offenes Fenster

Genüsse sind in sich

*Melancholie - von fern
Akkordeon durchs offene Fenster
am Sommerabend im lauen Wind ...
Gegenüber ein alter Mann
mit nackter, weißbehaarter Brust
auf dem Balkon
hört zu und du
lauschst rückwahrnehmend
auf das, was am Ewigen
vergänglich ist - und umgekehrt*

Marco Kunz

*Gezeigenrhythmus in HD -
Gedichte, Edition scardanelli*

Foto: Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de



Musik – Fenster zum Himmelreich

„Da kommt mein kleiner Engel. Du hast heute wieder so schön gesungen!“ Dass ich so oder ähnlich nach dem Gottesdienst begrüßt werde, ist nichts Neues mehr für mich. Und trotzdem weiß ich oft nicht, was ich darauf antworten soll. Als meiner Schwester und mir zum ersten Mal gesagt wurde „Ihr singt wie die Engel“, erwiderte ich spontan mit etwas großer Klappe: „Wieso WIE die Engel? Wir SIND Engel!“ Ernst gemeint war das natürlich nicht. Schließlich bin ich ja kein weißes, leicht durchsichtiges Wesen mit Flügeln. Zum Glück lebe ich auch noch. Und ich höre noch oft den Betreuer sagen, der auf einer Chorfahrt an unserer Zimmertür einen großen Zettel mit der Aufschrift „Himmelreich“ entdeckte: „Naja, ihr seid wohl eher mit der Hölle fusioniert!“ Nein, ein Engel bin ich nun wirklich nicht. Wie kommen die Leute nur darauf, mich „Engel“ zu nennen?

Ein Engel ist ja, zumindest der Wortbedeutung nach, nichts anderes als ein Bote; jemand, der anderen eine Botschaft überbringen soll und es im besten Fall auch tut. Da ist es eigentlich nicht schwer, ein Engel zu sein. Trotzdem würde ich unseren Briefträger oder Paketboten niemals als „Brief-“ oder „Paketengel“ bezeichnen, geschweige denn, mich selbst. Für mich hat der Begriff „Engel“ immer etwas mit Gott oder doch zumindest etwas mit dem Himmel zu tun. Ein Engel ist für mich ein Bote, der den Kontakt zwischen Himmel und Erde herstellt. Ich soll so ein „Himmelsbote“ sein?

Ich singe.

Ich singe, seit ich 3 ½ Jahre alt war.

Ich singe auf dem Fahrrad und in der S-Bahn.

Ich singe sogar beim Fußballtraining.

Ich singe, wenn ich gute Laune habe und wenn ich traurig bin.

Ich singe, wenn ich wütend bin, um meinen Frust loszuwerden.

Offenes Fenster

Ich singe, wenn ich allein bin und wenn mir Menschen auf der Straße begegnen.

Ich singe eigentlich immer und überall.

Oft sind es Ohrwürmer. Aber immer wieder singe ich auch Lieder, von denen ich nicht weiß, warum sie mir gerade in diesem Moment einfallen. Lange Zeit war es mir nicht klar, aber heute weiß ich, dass es meine Art ist, mit Gott zu sprechen, und dass auch ER mit mir spricht, wenn ich singe – selbst wenn es mal wieder „Ich wünsch’ dich dahin, wo der Pfeffer wächst!“ oder „Du Doof!“ ist.

Ich singe.

Ich singe in der Kirche mit der ganzen Gemeinde, mit einem Chor oder allein als Kantor.

Ich singe die Lieder aus dem Gotteslob: fröhliche, schuldbewusste, hoffnungsvolle, ...

Ich singe die Psalmen: Loblieder, Klagelieder, Danklieder, ...

Ich singe die verschiedensten Stücke und Lieder auf Deutsch, auf Latein, Englisch, Französisch, Spanisch, Schwedisch, Finnisch, Griechisch, Polnisch, ...

Ich singe und dabei erzähle ich von Gott.

Ich erzähle von einem Gott, der sich klein macht und der als hilfloses Menschenkind auf die Erde kommt; von einem Gott, der sich erniedrigen lässt, der den Tod auf sich nimmt und der den Tod besiegt; von einem Gott, der uns tröstet und heilt; von einem Gott, der groß ist und allmächtig, der unser Leben in seiner Hand hält und der für uns Menschen da ist, trotz unserer Schwächen; von einem Gott, der immer bei uns ist und immer zu uns steht.

Ich erzähle nicht mit eigenen Worten.

Ich erzähle auch nur selten mit selbst erfundenen Tönen.

Aber ich erzähle mit dem Klang meiner Stimme.

Wenn ich singe, lasse ich mich von Gott in seinen Dienst nehmen. Ich lasse mich einspannen für seine Botschaft, werde sein Bote. Dann bin ich tatsächlich ein Engel. Gut, dass ich dafür nichts anderes brauche als meine Stimme und die passende Musik!

Regina Pohl

Foto: Martha Gahbauer In: Pfarrbriefservice.de

Der Auftrag bleibt: Fenster auf

Ein offenes Fenster auf Augenhöhe – da schau ich doch gerne rein.

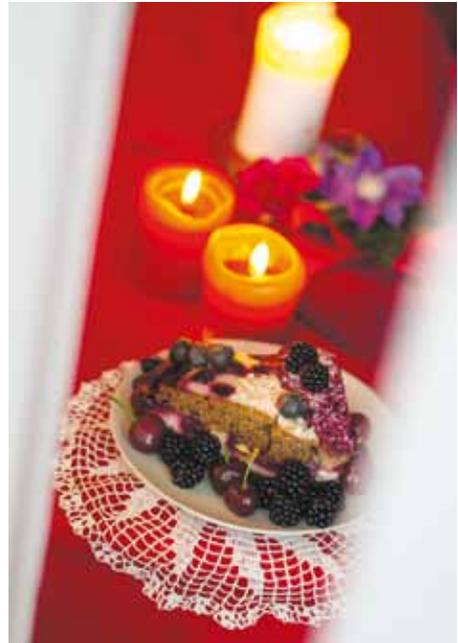
Es lädt ein: Hier darf das Draußen nach Drinnen und das Drinnen nach Draußen.

Mit meinem Bürofenster ist es auch so (wenns warm ist) – da schauen Leute rein, da halten wir auf dem kurzen Weg durchs Fenster ein Schwätzchen, sind in Kontakt.

Und nun dieses offene Fenster hier auf dem Titel: Ah, Kuchen, Kerzen, hier wird gefeiert ...

Sie merken es schon. Wir haben dieses Bild ausgewählt, weil wir die fünfzigste Ausgabe des NORDLICHT feiern können. Das haben solche Feste so an sich, dass man sich erinnert an die Anfänge. Das will ich auch tun. Ich nehme die Erstausgabe zur Hand, ein A4-Heft, erschienen im Dezember 2006. Erstaunlich Aktuelles ist da zu lesen:

„Wir drei Gemeinden in Nord-Neukölln – St. Clara, St. Richard und St. Christophorus – haben uns im sogenannten Nordlichter-Prozess entschieden, nicht einfach Gemeinden auf



Sparflamme zu werden und weiter zu schrumpfen. Wir wollen auch nicht ein einziges Leuchfeuer sein und alles andere auspusten.

Vielmehr suchen wir gemeinsam nach Wegen, wie wir sinnvoll zusammenwirken und uns ergänzen können und eine Art Lichterkette bilden, die möglichst viele Menschen, auch neue, in Nord-Neukölln erreicht. Der gemeinsame Pfarrbrief ist so ein Startversuch. Er lebt davon, dass ihn nicht nur viele Gemeindeglieder annehmen, sondern dass er viele Menschen in unserem Bezirk erreicht.“

Und an einer anderen Stelle heißt es: „Mit NORDLICHT möchten wir als Katholische Kirche stärker im Norden Neuköllns ausstrahlen und für Menschen informativ, einladend

Ein paar Worte zum Titelbild

und anziehend wirken. Gleichzeitig soll der Zusammenhalt, ein Wir-Gefühl, untereinander gestärkt und die Vielfalt von Kirche aufgezeigt werden, im Großen wie im Kleinen.“

Ja, ich staune über die Visionen von damals – lange bevor an einen Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ zu denken war. Viele Wege sind wir seitdem gegangen.

Wir dürfen dankbar zurückschauen und heute die 50 feiern. Der Auftrag bleibt: Fenster auf – Neuköllner Luft reinlassen (Was bewegt die Menschen um uns?) – unser Licht nach draußen bringen (Wie ermöglichen wir, dass Menschen mit dem lebendigen Gott in Berührung kommen können?)

Nach dem ersten Probeheft des Nordlichts gab es eine längere Auswertungsphase. Im Juli 2007 erschien dann die Ausgabe 2 für Juli bis September – nun im uns vertrauten A5 Format. Nun also Nr. 50! In jedem Heft steckt viel redaktionelle Arbeit.

Von vielen Seiten hören wir immer wieder Lob für diese gute Publikation. Aus den Gemeinden gibt es dagegen wenig Reaktionen. Jetzt ist es wieder an der Zeit zu prüfen, ob das Nordlicht wirklich die Menschen erreicht. Der Pastoralausschuss wird sich nächstens damit beschäftigen. Sie sind eingeladen, uns schriftlich Lob und konstruktive Verbesserungsvorschläge zukommen zu lassen!

Nun heißt es aber erstmal:

Schaut rein, kommt rein, feiert mit!
Prost Nordlicht!

*Monika Patermann
für die Nordlicht-Redaktion*

Der nächste Pallottinische Unio-
Abend findet am **13.10.2018** statt.
Mehr Information im Nordlicht 51.



Auf der Rückseite sind die geöffneten Fenster bei einem Bürokonzert im Rahmen von Sound & Soul zu sehen. Björn Amadeus gab das Konzert in St. Clara, spielte Lieder über Glaube, Glück, Liebe und Nachdenkliches. Der Klang drang durch das geöffnete Fenster und ließ die Vorbeikommenden wahrnehmen, dass die Kirche belebt ist. Wie schön! Und der warme Abendwind drang zu uns herein.



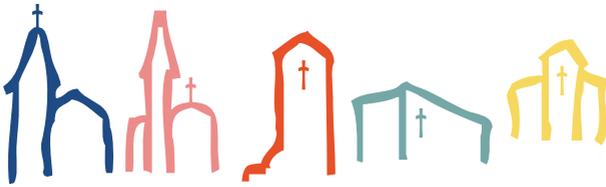
Das Nordlicht Die Freude an Gott zu Papier bringen

In der Pfarrbriefredaktion sahen wir uns 2006 vor eine wahrlich harte Herausforderung gestellt: „Drei-in-Eins“. In jeder der drei Gemeinden St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna) und St. Christophorus gab es zu dem Zeitpunkt ein Gemeindeblatt. Zu den großen Sorgen gehörte der Identitätsverlust. Würde ein gemeinsamer Pfarrbrief ein „Wir-Gefühl“ stärken können? Zu den Pionieren der ersten Ausgabe gehörten Steffen Gebauer für St. Christophorus, Gabriele Hänitz für St. Clara, Corinna Fritze für St. Richard und Lissy Eichert für das sich entwickelnde Netzwerk Katholische Kirche Nord-Neukölln. Mit von der Partie war von Anfang an auch die Graphikerin Christina Kaminski, die uns bis heute professionell das Layout erstellt. Die Pioniere nahmen die Herausforderung an und begriffen eine Visionskraft, die die gemeinsame Arbeit freisetzte. Plötzlich war der Anfängergeist geweckt, über den eigenen Horizont hinaus zu denken – und zu schreiben.

In der Redaktion wurde damals der Name NORDLICHT gesponnen. Hochengagiert wie journalistisch kreativ war Corinna Fritze eine der Motoren für die Entwicklung unseres Nordlicht. Viel zu früh verstarb die engagierte Christin 2012. Dankbar erinnern wir uns immer wieder an sie.

Ein Weg mit vielen kleinen Schritten. Im strengen Proporz wurden Gemeinde-Seiten aufgeteilt. Immer wieder stellten wir uns der Kritik und bemühten uns mit jeder Ausgabe um Verbesserung. Sie sollte doch modern sein. Weltoffen. Im NORDLICHT sollten Menschen nicht mit kirchlichem Muff gelangweilt werden. Wir wollten die Lebendigkeit unserer Nord-Neuköllner Gemeinden abbilden, ohne sie dabei zu beschönigen. Schon bald spürten wir in der Redaktion, dass wir mit der Zusammenschau „Drei-in-Eins“ tatsächlich Weg-

Nordlicht



bereiter waren. Ein mittlerweile gelungenes Beispiel dafür ist der liturgische Kalender. Er hat sich lange bis zu seiner jetzigen Form entwickelt. Bewusst in der Mitte des NORDLICHTs angelegt, sollte er schnell und unkompliziert gefunden werden. Außerdem, so eine der kreativen Redaktions-Einfälle, lässt er sich als eigenes Blatt entnehmen.

Mit dem NORDLICHT bekam der sich entwickelnde, pastorale Raum ein Gesicht. Plötzlich weitete sich der Blick über den eigenen Tellerrand. Besonders interessiert zeigten sich andere pastorale Räume. Wir begriffen, wie sehr uns soziale Inhalte Profil gaben. Gelobt wurde die Klarheit einer Katholischen Kirche im sozialen Brennpunkt Nord-Neuköllns. Die Stärke eines diakonischen Einsatzes im Dienst für bedürftige Menschen war leicht zu beschreiben. An allein drei Standorten findet etwa Obdachlosenarbeit statt. Auch Kinder verbinden uns, denn drei Gemeinden haben eine gefragte Kita. Verbindend sind Musik – ein gemeinsames Chorprojekt ist derzeit wieder in Planung. Und legendär sind die gemeinsamen Karnevals-Sitzungen, deren Erlös für den Druck des NORDLICHTs eingesetzt wird.

Zeitlos wichtig ist uns die spirituelle Dimension. Kirchliche Anlässe und geistliche Impulse sollen in gut verständlicher Sprache in ihrem Sinn aufgezeigt werden. Wir möchten Menschen positiv inspirieren, Lust auf Mehr wecken. Das Titelbild will ein Hingucker sein, der auch in Kneipen oder anderen öffentlichen Orten von Interessierten gern mitgenommen wird. Die Rückseite hat immer einen Bibelvers oder geistlichen Impuls. So sind Glauben und Leben äußerlich im NORDLICHT-Umschlag eingebunden. Dazwischen finden Sie viel Leben aus Nord-Neukölln.

Lissy Eichert UAC

Hier finden Sie Artikel, in denen „Orte kirchlichen Lebens“ in Nord-Neukölln vorgestellt werden.

13. JACK – Bildungsstätte



Eine besondere Schule

» *Ich bin seit einem Monat bei der JACK-Schule. Die Schule ist bestimmt sehr gut und die Lehrerinnen sehr nett. Die JACK-Schule hat Kinderbetreuung und mir gefällt und ich liebe diese Schule und Lehrerinnen.«*

Am Standort St. Eduard in der Kranoldstraße befindet sich die Bildungsstätte JACK, die ihr Angebot an geflüchtete und besonders schutzbedürftige Frauen richtet. An Frauen, die aus vielen verschiedenen Gründen keine „offiziellen“ Bildungsangebote in Anspruch nehmen können. Die Kurse sind kostenlos, sodass auch Frauen mit geringen finanziellen Mitteln die Chance haben, an einem Kurs teilzunehmen.

Zusätzlich zu den Sprachkursen bieten wir ihnen Computerkurse, Konversations- und Kochgruppen, Einzelförderung und Gärtner-AGs. Es gibt Alphabetisierungskurse und Deutsch-Sprach-Kurse der Niveaustufen A0, A1, A2, und B1. In den Alphabetisierungskursen lernen die Frauen das Alphabet, in den anderen Kursen werden ihnen die deutsche Grammatik und nützliche Dinge für den Alltag beigebracht.

Auch wenn es anfangs schwierig erscheint, machen doch die meisten Schülerinnen große Fortschritte und sind froh über die

Hilfe, die sie bekommen. Da die Kursgröße relativ klein ist, können die sechs ausgebildeten Dozentinnen außerdem intensiv auf die Schülerinnen eingehen und ihnen bei Lernschwierigkeiten helfen.

Gelegentliche Ausflüge ins Museum oder Kino gehören auch mit zu unserem Programm. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen zu qualifizieren und ihnen ein autonomes Handeln in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Daher ist uns auch wichtig, dass sie eigene Ideen in den Alltag der Schule einbringen und Angebote und Projekte mitentwickeln.

JACK besteht seit dem 01.01.2014 als Projekt des Trägervereins Pallotti-Mobil e.V. Möglich wurde dieses Projekt dank der großzügigen Spende einer Migrantin, Mitglied der Kirchengemeinde St. Christophorus, die vor vielen Jahren nach Deutschland kam. Sie spendete nach dem Tod ihres Sohnes das Erbe dem Aufbau dieses Projektes. JACKs Angebot wird in Kooperation mit der Beratungsstelle SOLWODI, dem Internationalen Pastoralen Zentrum, der Katholischen Kirche Nord-Neukölln am Standort St. Eduard und dem Jesuiten Flüchtlingsdienst durchgeführt und wird außerdem von vielen Ehrenamtlichen aus den Gemeinden der katholischen Kirche Nord-Neukölln in verschiedenen Bereichen unterstützt.

»» *Unsere Klasse mit unser Lehrerin ist sehr schön. Ich danke auch das gesamte JACK für die Hilfe. Ich bin im richtigen Platz. Mir gefällt alles.«*

Projekte

Neben dem Deutschunterricht sind uns auch der Gemeinschaftsgedanke und die Selbstwirksamkeit wichtig. Daher versuchen wir immer wieder neue Projekte anzubieten. Jedes Jahr führen wir beispielsweise eine Projektwoche durch, in der sich die Schülerinnen mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen. Letztes Jahr ging es um die Themen Gesundheit, Sport und gesunde Ernährung. Mit unseren Kursteilnehmerinnen verschiedener Religionen nehmen wir auch an christlichen Festen der Katholischen Kirche Nord-Neukölln teil; besonders gefreut hat uns der St. Martinszug am Kranoldplatz vergangenes Jahr.

»» *Die Schule ist sehr gut und meine Lehrerinnen sind nett. Ich bin richtig glücklich, weil ich in der Schule bin.«*

Außerdem soll es dieses Jahr wieder einen Gartendienst geben: Jede Woche kümmert sich ein anderer Kurs um den Garten hinter dem Gebäude, pflanzt beispielsweise Kräuter und Gemüse an, mäht den Rasen oder zupft Unkraut. Einmal im Monat gibt es zudem die „Gartenzeit“ für größere Arbeiten mit anschließendem Picknick und Austausch, zu dem auch die Gemeinde und die Nachbarschaft herzlich eingeladen sind. Im Mai haben wir mit den Schülerinnen und dem gesamten Team von JACK selbst eine Renovierung durchgeführt, um unsere Räumlichkeiten zu verschönern: zu-



sammen putzen, aufräumen, ausmisten und neu streichen. Durch die gemeinsame Arbeit wollen wir die Frauen stärken und ihnen ein Gefühl von Gemeinschaft und Teilhabe geben. Zuletzt planen wir im Moment ein Fahrradprojekt, das wir im Sommer durchführen. Hier wollen wir den Frauen ein eigenes Fahrrad organisieren und ihnen auf dem Tempelhofer Feld das Fahren beibringen.

Ehrenamt

Ein wichtiger Bestandteil von JACK sind die Ehrenamtlichen, die uns in verschiedenen Bereichen wie der Kinderbetreuung sowie in den diversen Zusatzangeboten unterstützen. Ohne sie würde dieses Projekt nicht funktionieren.

Was JACK von anderen Schulen unterscheidet, ist vor allem die Kinderbetreuung, die es leider an den meisten Bildungsstätten nicht gibt. Viele Frauen können nicht zur Schule gehen, da sie sich um ihre Kinder kümmern müssen. Umso wichtiger ist daher die Kinderbetreuung in unserer Einrichtung, die von den Ehrenamtlichen übernommen wird. In einem

Nordlicht

Betreuungsraum mit vielen Spielsachen können die Kinder sich austoben. Der Garten im Hof bietet im Sommer eine tolle Möglichkeit, um draußen zu spielen, und ein nahe gelegener Spielplatz lädt zu gelegentlichen Ausflügen ein.

Doch auch in anderen Bereichen gehen uns Ehrenamtliche zur Hand, indem sie beispielsweise einen Computerkurs leiten, den Frauen eine Einführung in Word oder ins Internet geben oder indem sie Einzelförderung mit Schülerinnen machen, die Bedarf an Nachhilfe haben. Ein schöner Weg, die unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen, ist auch der Kochkurs. Ungefähr einmal im Monat kocht eine Ehrenamtliche mit den Frauen Gerichte aus verschiedenen Ländern. Hier können die

Frauen ihre eigenen Rezepte kochen und sie im Anschluss mit allen Schülerinnen und dem Team bei einem gemeinsamen Essen genießen.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, ein neues Projekt einzubringen, für Ideen sind wir immer offen. Wer Lust hat, sich ehrenamtlich bei uns zu engagieren, sei es in der Kinderbetreuung, der Einzelförderung oder bei Aktivitäten, oder wer gerne zu unserer Gartenzeit dazustoßen möchte, darf uns gerne kontaktieren.

» Ich komme seit 6 Monaten zu JACK. JACK ist ein guter Deutschkurs. Ich lerne Deutsch und die Kinderbetreuung ist sehr nett. Vielen Dank für JACK.«

Verfasserin: Laura Chiei, Praktikantin bei JACK seit Februar 2018



Sämtliche Fotos: JACK



Das Kunstfestival 22. - 24. Juni 2018

Zum 20. Mal findet Berlins größtes freies Kunstfestival vom 22. bis 24.06.2018 statt. Zum Jahresthema „Neue Echtheit“ beteiligen sich wieder rund 1.000 Berliner und internationale Künstler/-innen an rund 250 Ausstellungen, Performances, Konzerten, Lesungen und Events. Ein Festival für Kinder und Jugendliche, das JUNGE KUNST NK, und Präsentationen in Neuköllner Ateliers und Kunsträumen begleiten das Hauptfestival für zeitgenössische Kunst.



St. Clara

22.06. bis 24.06. Ausstellung „Echte Neuköllner Fotos“, Bürgerstiftung Neukölln

22.06., 20:00 Uhr Uwe Schamburek, Orgel und Elektrophon

23.06., 14:30 und 18:00 Uhr Uwe Schamburek, Orgel und Elektrophon

23.06., 16:00 Uhr Das Obertonchörchen

Darüber hinaus gibt es noch:

24.06. Sommerfest in St. Clara mit einem Auftritt vom Kirchenchor
(Uhrzeit wird noch bekanntgemacht)

01.07., 16:00 Uhr Orgelkonzert, von Studierenden der UdK

07.07., 14:00 Uhr Konzert von der Fanfare St. Aldegondis aus Maasbree (NL)



St. Christophorus

22.06. bis 24.06. 10 Kirchen- und Kirchturmführungen

22.06., 20:30 und 21:30 Uhr

23.06., 12:00, 15:00, 17:00, 20:30 und 21:30 Uhr

24.06., 12:00, 15:30 und 17:00 Uhr

23.06., 15:30 bis 22:00 Uhr Gemeinde-Sommer-Fest in St. Christophorus

24.06., 17:45 Uhr Das Obertonchörchen

Mehr lesen unter: <http://www.48-stunden-neukoelln.de/de/page/satt>

Nordlicht

Levitikus 25, 2-13

Rede zu den Israeliten und sag zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, soll das Land Sabbatruhe zur Ehre des Herrn halten.

*

Sechs Jahre sollst du dein Feld besäen, sechs Jahre sollst du deinen Weinberg beschneiden und seinen Ertrag ernten.

*

Aber im siebten Jahr soll das Land eine vollständige Sabbatruhe zur Ehre des Herrn halten: Dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden.

*

Den Nachwuchs deiner Ernte sollst du nicht ernten und die Trauben deines nicht beschnittenen Weinstockes sollst du nicht lesen. Für das Land soll es ein Jahr der Sabbatruhe sein.

*

Der Sabbat des Landes selbst soll euch ernähren: dich, deinen Knecht, deine Magd, deinen Lohnarbeiter, deinen Halbbürger, alle, die bei dir leben.

*

Auch deinem Vieh und den Tieren in deinem Land wird sein ganzer Ertrag zur Nahrung dienen.

*

Du sollst sieben Jahreswochen, siebenmal sieben Jahre, zählen; die Zeit von sieben Jahreswochen ergibt für dich neunundvierzig Jahre.

*

Im siebten Monat, am zehnten Tag des Monats, sollst du das Signalthorn ertönen lassen; am Versöhnungstag sollt ihr das Horn im ganzen Land ertönen lassen.

*

Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! Es gelte euch als Jubeljahr. Jeder von euch soll zu seinem Grundbesitz zurückkehren, jeder soll zu seiner Sippe heimkehren.

*

Dieses fünfzigste Jahr gelte euch als Jubeljahr. Ihr sollt nicht säen, den Nachwuchs nicht abernten, die unbeschnittenen Weinstöcke nicht lesen.

*

Denn es ist ein Jubeljahr, es soll euch als heilig gelten. Vom Feld weg sollt ihr den Ertrag essen.

*

In diesem Jubeljahr soll jeder von euch zu seinem Besitz zurückkehren.

Das Goldene Heft

Nun können Sie es lesen, das fünfzigste „Nordlicht“. Ein Jubiläumsheft, eine goldene Sondernummer? Wohl nicht, eher ein ganz normales Heft wie die anderen auch: ein paar Themenartikel, etwas Nord-Neukölln und die klassischen Pfarrbriefrubriken wie Gottesdienste, Termine und Adressen.

Wieso ist eigentlich die 50 die Jubiläumszahl? Hierzu kann uns das Alte Testament Auskunft geben, das im Buch Levitikus dem Volk Israel zwei besondere Jahre vorschreibt: das Sabbatjahr und das Jubeljahr. Gemäß der Siebentagewoche aus dem Schöpfungsbericht ist das siebente Jahr ein Sabbatjahr, ein Jahr der Ruhe für die Äcker, also ein Brachjahr. Nach sieben solcher Jahreswochen, also 49 Jahren, folgt ein Jubeljahr, das mit dem Klang des Widderhorns (Schofar) eingeleitet wurde. Die Bezeichnung Jubel-Jahr leitet sich denn auch vom hebräischen Wort für Widder ab. Unsere Bedeutung des Jubelns ist erst danach entstanden. Das Sprichwort, nachdem etwas nur „alle Jubeljahre einmal“ geschieht, greift die Seltenheit und Besonderheit dieser Jubeljahre auf.

Das Besondere am Jubeljahr sind nun folgende Regelungen: Bodenbesitz, der aus Not verpfändet oder verkauft worden war, fällt wieder an den ursprünglichen Eigner zurück. Außerdem soll der israelitische Schuldklave freigelassen werden, was wohl am ehesten

der Umwandlung in ein Lohnarbeitsverhältnis entspricht. Grundlage für diese Regelungen ist die Überzeugung, dass das gelobte Land, in das Gott Israel geführt hatte, ohnehin nur Gott gehört und deshalb letztlich unveräußerlich ist. Das Jubeljahr ermöglicht so gewissermaßen einen Neuanfang. Ob diese Vorschrift je wirklich in großem Stil umgesetzt worden ist, ist fraglich – um ein spannendes Konzept handelt es sich allemal.

Vielleicht ist das ja auch der Grund, warum wir manche Gedenktage so besonders begehen: Wir erinnern uns der Ursprünge, um für den weiteren Weg wieder Orientierung zu gewinnen. Ein wenig davon findet auch in diesem Heft einen Platz. Wichtiger aber ist die Frage nach Gott und seinem Willen für die Zukunft. So wie das Jubeljahr durch Freilassung und Rückkehr zum Eigenbesitz Zukunft eröffnet hat, so stellt sich uns die Frage danach, wie wir Gottes Auftrag (vielleicht neu) umsetzen. Diese Zeitschrift begleitet uns in Nord-Neukölln schon lange. Das Eigentliche ist dennoch, wie wir als Gemeinden Gottes Auftrag für unsere Zeit und Umwelt leben können. Das lohnt eine Betrachtung im Sinne der Jubel-Ausgabe definitiv!

Martin Kalinowski

Vor 50 Jahren war 68

Das NORDLICHT wird 50, das kann ja fast nicht wahr sein. Als die erste Ausgabe erschien – damals noch im Din-A4-Format – war ich noch Gemeindefereferent in St. Christophorus. Seit 2010 bin ich leider schon im Ruhestand. Nun soll ich – jetzt zur 50. Ausgabe vom NORDLICHT – 50 lange Jahre zurückblicken und mich an die „berühmten“ 68er erinnern, die im Augenblick auch in den Medien viel Platz finden.

Ich habe noch viele gute Erinnerungen an die spannende Zeit an der Freien Universität – an der FU Berlin. Ich hatte 1965 mein Abitur bestanden und wollte damals unbedingt Jura studieren.

Allerdings war in dieser Zeit ein normaler Studienbetrieb kaum denkbar. Schon sehr bald begannen Demonstrationen, es wurde zu Vollversammlungen im „Audi Max“ aufgerufen und es wurde viel diskutiert, oft bis in die späten Abendstunden. Die Wahlen zum allgemeinen Studentenausschuss (AStA), die mit vielen politischen Forderungen zur Veränderung der Hochschulpolitik verbunden waren, verliefen nie ohne Auseinandersetzungen.

Studenten anderer Hochschulen in Berlin sagten dann oft, „bei uns wird studiert, bei euch an der FU wird nur noch diskutiert und demonstriert“. Natürlich waren damals Wortführer wie Rudi Dutschke populär, aber es wird oft vergessen, dass auch spätere „CDU-Größen“, wie Eberhard Diepgen und Klaus-Rüdiger Landowsky, hier bereits politisch aktiv wurden. Nicht nur an der FU

wurde demonstriert. Es gab auch bald die großen Demonstrationen in den Straßen Berlins gegen den Vietnamkrieg und gegen die damalige Politik der USA.

Viele Studenten hatten in diesen Jahren ein kleines rotes Buch in der Tasche, die sogenannte „Mao-Bibel“. (Ich habe übrigens auch noch ein Exemplar aufbewahrt.) Noch ein anderes Buch wurde häufig gelesen und regte zu Diskussionen an: „Die Kunst des Liebens“ von Erich Fromm. Liebe und Sexualität waren damals aktuelle Themen, nicht nur bei den meisten Studierenden. Rückblickend meine ich, auch wenn dies häufig kontrovers diskutiert wird, dass diese Themen in der Gesellschaft nach 1968 eine neue Aktualität und damit verbunden auch eine gewisse „neue Freiheit“ erhielten.

Ich erinnere mich auch, dass diese Themen in der kirchlichen Jugendarbeit eine neue Rolle spielten. Es gab sie ja noch, die katholischen Jugendverbände, die die Jugend in vielen Gemeinden mitprägten. Ich war damals Oberstufenreferent und organisierte eine Wo-

chenend-Tagung für die katholischen Schülerverbände ND, MC und Heliand, zum Thema „Liebe“ im ehemaligen „Alfred-Delp-Heim“ in Berlin-Kladow mit über 150 Teilnehmenden.

Natürlich wurde an diesem Wochenende auch Gottesdienst gefeiert und es wurde viel gesungen. Es waren oft die neuen geistlichen Lieder, die man auf solchen kirchlichen Veranstaltungen gesungen hat, die man aber in den Heimatgemeinden der Jugendlichen häufig nur mit viel Kritik im Gottesdienst singen durfte. Wie schwierig war es in manchen Gemeinden, Jugendgottesdienste zu bestimmten Themen vorzubereiten, bei denen dann auch zur Gitarre oder sogar mit einer Band gesungen wurde.

Zurückschauend ist es doch sehr beruhigend, dass manche Lieder heute sogar im Gotteslob zu finden sind. Dies ist wohl ein Zeichen dafür,

dass in unserer Kirche manche Dinge etwas länger brauchen, bis sie umgesetzt werden.

Meine Erinnerungen an die 68er verbinde ich auch mit der Begeisterung und den Hoffnungen, die nach dem Konzil bei vielen Katholiken lebendig waren. Welche Aufbrüche in eine neue Zeit der Kirche wurden damals ersehnt! Viele Gläubige erwarteten auch eine Veränderung beim Thema „Zölibat“.

Es gibt noch viele Dinge, an die ich mich erinnere, die aber sicher den Rahmen dieses Rückblicks sprengen würden. Aus dem geplanten Juristen ist dann später ein Theologe geworden, der gerne an die Zeit in St. Christophorus und auch sonst in der Kirche zurückblickt, auch wenn manche Hoffnungen aus der Zeit der 68er nicht erfüllt wurden.

Peter Becker



Erstkommunion 2019

Die nächsten Kommunion-Wege in unseren Gemeinden St. Christophorus und St. Clara zur Erstkommunion beginnen für Kinder des 4. Schuljahres im September 2018. Sie werden dazu angeschrieben und eingeladen.

In St. Richard wird erst 2020 wieder Erstkommunion gefeiert.

Die Vorbereitung dazu beginnt im August 2019.



Unser Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Liebe Nord-Neuköllner! Wer von Ihnen/Euch wieder an einem der Workshops teilnehmen möchte, in denen wir kleine Werke für den Verkauf auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt herstellen – fühlen Sie sich herzlich eingeladen!

Auf den Sommerfesten der Gemeinden haben wir außerdem geplant, Sommerliches gegen Spende anzubieten, um unsere Materialkosten bereits jetzt zu decken. Wir freuen uns über Ihr/Euer Interesse!

Anna S. Augustin

Workshops

Waschkissen filzen

Haben Sie Lust auf Duft und Wolle, die wir mit warmem Wasser zu schönen eingefilzten Seifen bearbeiten? Gemeinsam um einen Tisch sitzend, gibt es viel Raum für Geselligkeit, während die Waschkissen ihre Form annehmen. Da wir in diesem Jahr mit den Workshop-Terminen schon im Juni beginnen, wollen wir am frühen Abend im sommerlichen Garten von St. Richard sitzen. Bei Limonade oder einem kühlen Bier.

Von den gefilzten Waschkissen haben wir im vergangenen Jahr alle verkauft, daher wollen wir dieses schöne Angebot auf jeden Fall wieder dabei haben.

Zum Schutz Ihrer Kleidung bringen Sie bitte eine Schürze und ein Handtuch mit. Und etwas Geduld beim Filzen.

Ansprechpartnerin: Almyra Weigel
(Künstlerin), orga.rix@gmx.de



Termine: **Do 14.06., um 17 Uhr,**
Do 30.08., um 17 Uhr und **Fr 12.10.**
(nach dem Nordlicht-Gottesdienst),
um 19 Uhr

Ort: St. Richard, Schudomastraße 16,
Garten oder Gemeindesaal

Kleine Unikate aus Stoff

Aus Stoffresten, gespendeten Stoffen, Handschuhen und gefilzten Wollstoffen stellen wir kleine Näharbeiten wie Kosmetiktaschen, Babyhosen, Mützen und Babyhandschuhe, Girlanden, Stulpen und andere schöne Dinge her.

Dafür suchen wir noch fleißige Hände für Zuschneide- und Bügelarbeiten sowie nähbegeisterte Helferinnen und Helfer, die sicher mit einer Nähmaschine nähen können. Stoffreste, kreative Ideen und gute Laune sind herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin:
Anna-Maria Wilke, Tel. 030 6 23 97 28



Termin: **Di 05.06., um 19 Uhr**
und weitere Termine im September
Ort: wird bei Anmeldung
bekannt gegeben

Fotos: Anna S. Augustin

Knüpfen – Blumenampeln aus Sisal

Wir laden Sie erstmals zu einem Knüpf-Workshop ein, den Klaudia Berges anbietet. Knoten für Knoten entstehen hängende Gärten: Blumenampeln, für drinnen und draußen, in denen Grünpflanzen wie auch bunte Sommerblüher oder Küchenkräuter ihren Platz finden.

Termin: **Mo 11.06., um 16:30 Uhr**
Ort: Wir treffen uns in einem Garten im Schillerkiez, die Adresse wird Ihnen bei Anmeldung bekannt gegeben.
Kontakt: orga.rix@gmx.de



Marmelade

Hat jemand von Ihnen Obst zur Verfügung, das sich zum Marmeladeneinkochen eignet? Oder Äpfel, die getrocknet werden können? Dann geben Sie uns bitte Bescheid, wir freuen uns über jede Form der Hilfe!

Melden Sie sich bitte unter unserer E-Mailadresse orga.rix@gmx.de oder unter Angabe von Name und Kontaktmöglichkeiten unter Tel. 030 68 89 12 0 (St. Clara, mit AB).

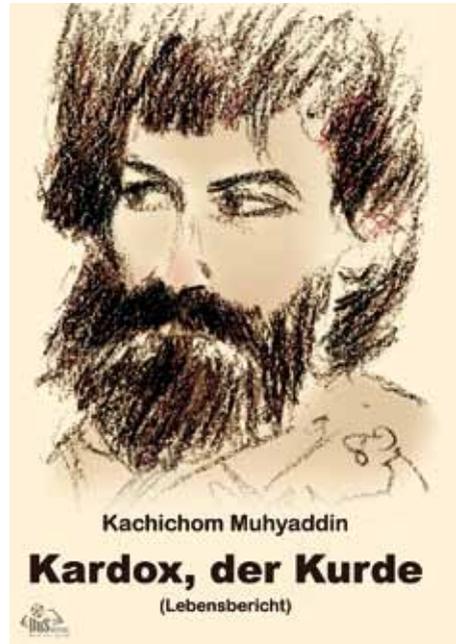
Lesung mit Kachichom Muhyaddin

Zwar hören wir häufig per Nachrichten von den Kurden, die in den Meldungen meist als Kämpfer Erwähnung finden, doch wissen wir wenig über dieses Volk mit seiner langen Geschichte und seiner humanistischen Gesittung.

Mit „Kardox, der Kurde“ liegt zum ersten Mal in deutscher Sprache ein Buch vor, in dem das Schicksal eines Kurden aus Irakisch Kurdistan beschrieben ist.

Kachichom Muhyaddin, geboren 1955 in Osmanleke, einem Dorf bei Kerkük, erfuhr schon als Achtjähriger, was Flucht vor politischer und militärischer Gewalt bedeutet. Als junger Mann musste er vor drohender Verhaftung durch das Saddam-Regime aus seiner Heimat fliehen, kam über Italien nach Deutschland.

In diesem Buch erzählt er auf beeindruckende Weise vom Glück der ersten Lebensjahre und wie plötzlich der Schrecken in die Gemeinschaft bricht, die heile Welt hinwegfegt, sich alles ändert. Schon früh ist er mitverantwortlich für das Überleben der Familie, lernt er das schwere Leben der einfachen Leute in Kurdistan Irak kennen. Als er sich schließlich zur Flucht entschließt, beginnt ein langer Weg auf der Suche nach einem Glück in der Fremde.



Donnerstag, den 14.06.2018,
um 20 Uhr in St. Christophorus
(Pfarrsaal), Nansenstraße 4-7,
12047 Berlin

Der Eintritt ist frei;
wir freuen uns über Spenden für Forum
Asyl mit St. Christophorus.

Liturgischer Kalender

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIENGOTTESDIENSTE

am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara und Kindergottesdienst in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat Kleinkindergottesdienst in St. Christophorus
und Kindergottesdienst in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Richard und Kindergottesdienst in St. Clara

NORDLICHT-GOTTESDIENSTE

Jeweils 2. Freitag im Monat **um 18:00** an wechselnden Orten,
Juli/August ist Sommerpause

08.06.2018 in St. Christophorus

14.09.2018 in St. Eduard

12.10.2018 in St. Richard

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:



Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat **um 18:00**
in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7 (nicht Ende Juni/Juli)

Komplet – das Nachtgebet der Kirche gesungen nach dem ev. Gesangbuch,
mittwochs **21:00**, Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50,
Termin: **20.06./04.07.2018**

Hl. Messe im **Sunpark**, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat
dienstags **14:30**, Termine: **12.06./14.08.2018**

Hl. Messe im **Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat
freitags **10:30**, Termine: **01.06./06.07./07.09.2018**

Wortgottesfeier mit Kommunion im **Domicil**, Mörikestraße 7 (Baumschulenweg),
um 10:00, Termine: **Di 26.06./14.08.2018**

Wortgottesfeier mit Kommunion im **Erich-Raddatz-Haus**, Sonnenallee 298,
um 10:00, Termine: **Mi 20.06./08.08.2018**

Ökumenischer Gottesdienst in der Casa Reha,
Roseggerstraße 19, **um 10:30**, Termine: letzter Mittwoch im Monat

Liturgischer Kalender

FRONLEICHNAM (SO 03.06.2018)

10:00 St. Christophorus Open-Air-Festgottesdienst zu Fronleichnam

10:00 St. Eduard Festgottesdienst zu Fronleichnam mit Prozession, anschl. Gartenfest

10:00 St. Richard Festgottesdienst zu Fronleichnam mit kleiner Prozession, anschl. Begegnung

19:00 St. Clara Heilige Messe

GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS (SO 24.06.2018)

18:00 St. Anna Vorabendmesse (23.06.), anschl. Johannisfeuer

10:00 St. Christophorus Festgottesdienst

10:30 St. Clara Festgottesdienst zum Gemeindefest

PETER UND PAUL (FR 29.06.2018)

09:30 St. Richard Festgottesdienst (Sel.-Edmund-Kapelle)

15:00 St. Eduard Festgottesdienst

18:00 St. Christophorus Festgottesdienst

MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL (MI 15.08.2018)

09:30 St. Richard Festgottesdienst (Sel.-Edmund-Kapelle)

10:00 St. Eduard Festgottesdienst

19:00 St. Clara Festgottesdienst



BESONDERE GOTTESDIENSTE IN ST. CHRISTOPHORUS

So 24.06.2018, 10:00 Gottesdienst
Open air

So 09.09.2018, 10:00 Aussergewöhnliche
Sühnezeichen und Segnung

So 23.09.2018, 10:00 Gottesdienst

Während der Sommerferien er-
die Samstag-Vorabend- und di-

BESONDERE GOTTESDIENSTE IN ST. CLARA/ST. EDUARD

So 24.06.2018, 10:30 CL Festgottesdienst
(Johannes der Täufer)

So 12.08.2018, 11:00 CL Hl. Messe
mit Gemeindefest

BESONDERE GOTTESDIENSTE IN ST. RICHARD/ST. ANNA

So 26.08.2018, 10:00 RI Segnung
zum Beginn des neuen Sch



Liturgischer Kalender

SENSTE S

dienst zum Gemeindefest

ndung Freiwilliger der Aktion
g für alle Schulanfänger/-innen

dienst mit Pfarrversammlung

ntfallen in St. Christophorus
e Donnerstag-Messen.

SENSTE ARD

tmesse zum Gemeindefest

Messe zum Patronatsfest

SENSTE NNA

nungsgottesdienst
uljahres

KOLLEKTENPLAN:

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

Sa/So 02./03.06.2018

Zur Förderung der Caritasarbeit.

Sa/So 23./24.06.2018

Für die katholischen Kindertagesstätten.

So 29.06.2018

Für die Aufgaben des Hl. Vaters – „Peterspfennig“.

Sa/So 25./26.08.2018

Für die weltkirchlichen Aufgaben des Erzbistums Berlin.

Sa/So 01./02.08.2018

Für den katholischen Religionsunterricht
in öffentlichen Schulen.

Sa/So 08./09.09.2018

Mediensonntag: Für die Arbeit der Kirche in Fernsehen,
Hörfunk, Presse und Video.

Bitte beachten Sie in den kommenden Monaten
auch für die regulären Gottesdienste
die Vermeldungen und Aushänge in den Gemeinden!



Nordlicht

ORT KIRCHLICHEN LEBENS	ADRESSE
Kinder- und Jugendhaus St. Josef Kita St. Josefsheim	Delbrückstraße 24, 12051 Berlin
Kita St. Christophorus Kita St. Clara Kita St. Richard	Siehe eigene Randspalte
Katholische Schule St. Marien – ISS	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Katholische Schule St. Marien – Gymnasium	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Pallotti-Mobil und Forum Asyl	St. Christophorus
<ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaftsberatung Lydia • Frauentreffpunkt – Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen • Frühe Hilfen – Ambulante Erziehungshilfe ohne Erziehungsberatung und Sozialpädagogische Familienhilfe • bärenstark ins Leben • Kind im Blick 	Selchower Straße 11, 12049 Berlin
JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge	Briesestraße 15, 12053 Berlin
SOLWODI Berlin e.V.	Kranoldstraße 22, 12051 Berlin
Seniorenheim St. Richard	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin
salida. Caritas-Nachsorge	Schudomastraße 16, 12055 Berlin
• CARIsatt in Neukölln	Niemetzstraße 22, 12055 Berlin
BeSoWo – Standort Neukölln – Betreutes Wohnen	Aronsstraße 120, 12057 Berlin
Allgemeine Soziale Beratung in Neukölln	Aronsstraße 120, 12057 Berlin
Pallottinische Gemeinschaft und Movimento Pallotti	Dieselstraße 11, 12057 Berlin
Konvent der Mägde Mariens	Nansenstraße 4, 12047 Berlin
Offenes Herz e.V.	Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Comboni-Missionarinnen	Harzer Straße 65, 12059 Berlin
Internationales Pastorales Zentrum in Berlin (IPZ)	Siehe Solwodi Berlin
Alter St. Michael-Friedhof	Kranoldstraße 24A, 12051 Berlin
Ökumene: Ev. Kirchenkreis, Kirchengemeinde Rixdorf	Hinter der Katholischen Kirche, 10117 Berlin
	Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin

Nordlicht

TELEFON / E-MAIL

m.kiessig@stjosefkinderheim.de

schulleitung-iss@marienschule-berlin.de

schulleitung@marienschule-berlin.de

ihrlich@skf-berlin.de

keil@skf-berlin.de

Tel. (+49) 30 91 56 67 20, info@jack-berlin.org

Tel. (+49) 30 81 00 11 70, Fax (+49) 30 8 100117 19, berlin@solwodi.de

Tel. (+49) 30 66 63 36 76, Fax (+49) 30 66 63 36 77, salida-nachsorge@caritas-berlin.de

m.streichert@caritas-brandenburg.de

besowo-nk@diakoniewerk-simeon.de

Tel. (+49) 30 66 63 37 90, asb-neukoelln@caritas-berlin.de

leichert@christophorus-berlin.de

maegdemariens-berlin@gmx.de

Tel. (+49) 30 68 08 44 11

Tel. (+49) 30 60 97 59 44, Fax (+49) 30 60 97 59 68, www.ipz-berlin.de

verwaltungsleiter@hedwigs-kathedrale.de

info@evkg-rixdorf.de

Gebetsmeinung des Papstes

JUNI 2018

- *Die sozialen Netzwerke*

Dass die Menschen durch das Geschehen in den sozialen Netzwerken zu einem Miteinander finden, das die Vielfalt der Einzelnen respektiert.

JULI 2018

- *Die Priester und ihr Dienst*

Priester, die sich durch ihre Arbeit erschöpft und allein gelassen fühlen, mögen durch Vertrautheit mit dem Herrn und durch Freundschaft untereinander Trost und Hilfe finden.

AUGUST 2018

- *Wertschätzung der Familien*

Alle ökonomischen und politischen Entscheidungen mögen in großer Wertschätzung der Familie getroffen werden.

Ich habe keine Lehre.

Ich zeige nur etwas.

Ich zeige Wirklichkeit.

Ich zeige etwas an der Wirklichkeit, was nicht oder zu wenig gesehen worden ist.

Ich nehme ihn, der zuhört, an die Hand, und führe ihn zum Fenster.

Ich stoße das Fenster auf und zeige hinaus.

Martin Buber

Christliches in der AfD

„Wir haben recherchiert und herausgefunden:
da gibt es nichts, gar nichts.“

Pastoralkonzept Arbeit am Werkstatt-Tag

Was waren die ersten Worte des Zusammenkommens? „Guten Morgen, Herr Pfarrer!“

Zu sagen hatten aber alle etwas, so wie die Einladung zu Austausch und Erarbeitung hin zum Pastoralkonzept lautete: Wer sich für diesen Prozess interessiert und sich einbringen wollte, war herzlich eingeladen. 54 Menschen waren dieser Einladung gefolgt.

Die Comboni-Schwester Margit Forster ermutigte uns, dem eine Chance zu geben, der vermeintlich Störung und Durcheinander bringt. So wie der Auferstandene unerwartet kommt und durcheinander bringt. Um die Botschaft zu empfangen, braucht es unsere Offenheit. Oder: Der Geist schwebt über dem Chaos (Wasser) und schafft daraus etwas Neues.

*„Lasst uns dem Leben trauen,
weil Gott es mit uns lebt.“*

Alfred Delp SJ

Amen – so sei es

Wahrnehmen/Sehen: Was ist bereits da? Welche Projekte, Orte kirchlichen Lebens, Aktivitäten, das gemeinsame Nordlicht. Beurteilen: Was finden wir erhaltens- und förderungswert? Was wollen wir davon ins Pastoralkonzept einarbeiten? Ziele formulieren: Was sind unsere konkreten Schwerpunkte und Ziele?

Ein Konzept ist ein Arbeitsplan und dient als Orientierung und Wegweiser. Es fasst Grundsatzideen, kurz- wie langfristige Ziele in knappe, verständliche Worte und kann regelmäßig angepasst werden. Das klingt zunächst danach, als sei ein Konzept eine eher kurzfristige Sache, da wandelbar. Da die Erstellung eines Konzeptes aber aufwendig und anstrengend ist, zumal wenn viele Menschen daran arbeiten und sich damit identifizieren sollen, ist es oft für einige Jahre verbindlich, bevor es überarbeitet wird. So wird daran wohl erst wieder gearbeitet werden, wenn die Großpfarre existiert.

Das Erzbistum Berlin will über den Stand des Prozess informiert werden, das Konzept ist der nächste Schritt.

Die Moderatorin des Prozesses bei uns, Regina Harzdorf, erinnerte an den Startgottesdienst vor zwei Jahren. Da waren die meisten unserer Nord-Neuköllner Orte kirchlichen Lebens durch Vertreter anwesend und nahmen eine Kerze entgegen, die hoffentlich immer wieder auch leuchtet seitdem. Eine Steuerungsgruppe kümmert sich darum, dass die Pastoralausschuss-Sitzungen stattfinden. Bisher fanden sieben Pastoralausschuss-Sitzungen statt, vier Arbeitsgruppen haben sich gebildet, die jeweils thematisch weiter in die Tiefe gehen. Zu den Themen dieser Arbeitsgruppen bildeten sich auch am Werkstatt-Tag Gruppen:

G l a u b e



Geistliches Leben | Soziales Profil |
Jugend und junge Leute | Kultur.

Durchgehend sollten die folgenden Themen beachtet und eingeflochten werden: Spiritualität, Ökumene, Willkommenshaltung/Offenheit und die Beachtung der Internationalität hier vor Ort.

Und damit gingen wir in die sehr intensive, viele verschiedene Positionen, Meinungen, Erfahrungen und Einschätzungen widerspiegelnde Gruppenarbeit.

„Kirchen sind heilige Räume – nicht weil sie geweiht und mit Weihwasser besprengt wurden, sondern weil hier Menschen mit ihrem Gott ringen und ihn loben.“

Fulbert Steffensky

Geistliches Leben: Wo begegnet uns Gott? Wenn der Geist Gottes alles durchzieht, ist es eine Frage der Wahrnehmung, wo wir ihm begegnen. Gottesbegegnung in der Menschenbegegnung, wobei die Selbstwahrnehmung als Voraussetzung für die Wahrnehmung von anderen wichtig ist. Begegnung mit Gott in der Natur. Exerzitien, im besonderen die Er-

fahrung der Straßenexerzitien. Gemeinschaft und Hauskirche. Offene Kirchen, die zum Verweilen einladen und einen Schutzraum bieten. Sowohl für Christen als auch für Atheisten oder Andersgläubige ist der sakrale Raum zusätzlich ein besonderer Begegnungsort – mit Gott oder mit sich selbst. Für manch einen ist die Gottesbegegnung am Sonntag mit dem festen Rhythmus des Kirchengangs eine sehr hilfreiche Stütze.

Das Ziel ist eine lebendige Gemeinschaft, in Beziehung mit Gott. Da gibt es die Vielfalt der Gottesdienstformen, die in Zukunft wohl immer mehr von qualifizierten Laien gestaltet werden – als Ergänzung zur qualitativ guten Hl. Messe. Der Pfarrer steht dann nicht mehr so im Mittelpunkt. Das heißt auch, liturgische Bildung zu fördern ist wichtig. Lernen, einladend und sensibel das persönliche Zeugnis und die Mission zu leben. Nach innen und außen. Und verstärkt wollen wir der Idee nachgehen, gemeinsam den Ruheort Kirche zu öffnen und uns über Erfahrungen auszutauschen. Voneinander zu lernen und uns weiter zu vernetzen, auch mit anderen christlichen Kirchen.

Anna S. Augustin

Interreligiöser Dialog

Und was glauben die Nachbarn?

Begegnungstage in und um den Graefe-Kiez



vom 24.06. bis 01.07.2018

Auch in diesem Jahr finden wieder die Begegnungstage vom 24. Juni bis 01. Juli 2018 in und um den Graefe-Kiez statt.

Zu den Begegnungstagen öffnen viele der ansässigen Gemeinden ihre Tore und Türen und gewähren jedem Interessierten Einblicke in ihre Gebetshäuser, aber auch in

Gebetsabläufe und Rituale. Sie bieten eine große Bandbreite an Angeboten für Neugierige, die mit ihren Fragen kommen und auf spannende Antworten hoffen, aber auch Zuhörer kommen auf ihre Kosten.

Das komplette Programm steht ab Ende Mai online unter www.graefe-kiez.de.

Sonntag, den 24.06., 15 Uhr

Interreligiöser Gottesdienst in der Heilig Kreuz Kirche

Eröffnet werden die Begegnungstage mit einem interreligiösen Gottesdienst, den dieses Jahr Pfarrerin Ute Gniewoß (Heilig Kreuz Kirche) und Feride Funda G.-Gençaslan (Sufi Zentrum Rabbaniyya) halten werden. Die Heilig Kreuz Kirche befindet sich in der Zossener Straße 65, 10961 Berlin.

Montag, den 25.06., 19 Uhr

Erzählcafe „Bildende Kunst und Religion – Ein Bild, was mir über meinen Glauben erzählt

Das Erzählcafe findet im Speisesaal des Bethanien Haus Bethesda, Dieffenbachstraße 40, 10961 Berlin mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Religionen und Glaubensgemeinschaften statt.

Interreligiöser Dialog

Mittwoch, den 27.06., 19 Uhr

Erzählcafe „Die Würde des Menschen ist antastbar! – Über das Verhältnis von Menschenrechten und Religion“

Das Erzählcafe findet im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstraße 21, 10961 Berlin, mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Religionen und Glaubensgemeinschaften statt, u. a. P. Kalle Lenz SAC.

Freitag, den 29.06., 14 bis 17 Uhr

Sommertafel auf dem Zickenplatz (Hohenstaufenplatz)

Alle Nachbar/-innen sind zu dieser Sommertafel herzlich eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen gibt es Gelegenheit sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Islamische Grundschule ist wieder mit den Interviews dabei. Der Initiativkreis Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche gestaltet ein spannendes Kinderprogramm. Mit auf der Bühne Kinder der Kita St. Christophorus mit glaubens- und lebensfrohen Liedern, begleitet von Nieves Kuhlmann, Wiebke Finkenbusch und P. Kalle Lenz SAC.

Gemeinderundgang, den 01.07., 14 Uhr

Startpunkt: Buddhistisches Tor, Grimmstraße 11 B-C

Die Begegnungstage finden ihren Abschluss in diesem sehr beliebten Gemeinderundgang können Nachbar/-innen und Besucher/-innen an einem Nachmittag Weltreligionen im Kiez erleben und Einblicke in die verschiedenen Gemeinden und Glaubensgemeinschaften bekommen.

Das engagierte Team der Begegnungstage 2018 besteht aus:

Bahá'í-Gemeinde Friedrichshain-Kreuzberg | Bethanien-Haus Bethesda | Buddhistisches Tor | Evangelisch-methodistische Christuskirche | Heilig Kreuz Kirche | Islamische Grundschule | St. Christophorus Kirche | St. Marien Liebfrauen Kirche | Sufi-Zentrum Rabbaniyya – Der Wahre Mensch e.V. | Synagoge Fraenkelufer

Bei Fragen zu den Begegnungstagen wenden Sie sich bitte an:

Bahar Sanli Gemeinwesenarbeiterin
Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.
gekko@nachbarschaftshaus.de, Tel. 030 69 04 97 21



Shalom Habibi

ist hebräisch-arabisch
und bedeutet
„Friede, mein Freund!“

Diese Idee hatte ihren Anfang im Frühjahr 2012 unter dem Dach des „Berliner Dialogs der Religionen“. Wir waren eine Gruppe von Menschen der unterschiedlichsten Sprache, Kultur und Weltanschauung, die ihren jeweiligen Glauben auch durch Musik ausdrücken und gemeinsam singen wollten: Christen, Muslime, Bahai, Juden und Hindus.

Wir haben als Initiativkreis „Musik der Religionen“ zu verschiedenen Veranstaltungen mit den Menschen gesungen und sahen darin einen Beitrag zum interreligiösen Dialog in Berlin. Es gab Treffen an unterschiedlichen Orten und jedes Mal schöne Begegnungen mit interessanten Gesprächen – und Musik für den Frieden.

Seit 2014 hat „Shalom Habibi“, der interkulturelle Brunch mit Musik der Religionen, an dem auch Flüchtlinge teilnahmen, das Familienzentrum am Nauener Platz belebt.

Diese schöne Tradition möchten wir in Kooperation mit der Brüdergemeinde (mit ihrer ausgeprägten Sing-Tradition!) und dem Verein PassaPorte (in Zusammenarbeit mit geflüchteten Menschen) in Neukölln fortsetzen. **Einmal im Monat, am Sonntag von 11:30 bis 14:30 Uhr.**

11:30 Uhr geht es los mit Brunch. Wenn jeder ein bisschen zu Essen mitbringt, dann reicht es für alle – und es entsteht ein buntes Buffet. (Möglichst ohne Fleisch, Fisch und Ei, dann entspricht es den Speisevorschriften aller Religionen.)

13:00 Uhr Einladung zum gemeinsamen Singen an alle: Lieder und Musik für den Frieden. Klein und Groß, Alt und Jung sind willkommen. – Je bunter, desto besser ... Niemand muss etwas „können“, sondern einfach nur mitmachen – und das kann einen wunderbar klingenden Chor ergeben.

Es ist jedes Mal anders, aber immer treffen sich Menschen aus aller Herren Länder.

Es macht Spaß!!! Make Music, not War! – Shalom Habibi!

Termine:

17.06.2018 – noch nicht ganz sicher – bitte nachfragen!!! **08.07./12.08.2018**

Wo: Evangelische Brüdergemeinde Berlin (Herrnhuter)

Kirchgasse 14-17, 12043 Berlin

Cornelia Dette

7. Lange Nacht der Religionen

am Samstag, dem 08.09.2018

Fast 100 Religionsgemeinschaften öffnen wieder ihre Türen und laden ein. Diesmal zeitgleich mit dem Berliner Fest der Kirchen. Stadtweit, auch in Neukölln.

Hinduismus

Sri Ganesha Hindu Tempel e.V., 17 bis 21 Uhr, Hasenheide 106

Werkstatt Religionen u. Weltanschauungen

„Die Anwesenden [sind] eingeladen, sich gemeinsam zu einer interreligiösen biografischen Gesprächsrunde zusammenzufinden.“ Interkulturelles Zentrum Genezareth (IZG), 17 und 18 Uhr, Herrfurthplatz 14

Evangelische Herrnhuter Brüdergemeine

„Abend der Begegnung von Kirche und Moschee, Treffen mit Gespräch zu Fragen der unterschiedlichen Glaubenspraxis“. Garten Richardstraße 97 oder Kirchgasse 14, 20 bis 22 Uhr

Bahá'í

„Wir sind eine vielfältige und offene Weltreligion – Bahá'u'lláh: Die Erde ist nur ein Land und alle Menschen sind seine Bürger.“ Zu jeder vollen Stunde 20-minütige Andacht, 19 bis 23 Uhr, Sonnenallee 27

Islam

Islamisches Kultur- und Erziehungszentrum Berlin e.V.
19 Uhr Quranrezitation, 19:10 Uhr Vortrag: Hadsch – Die Pilgerfahrt nach Mekka, 19:50 Uhr Abendgebet, 20:15 bis 21:15 Uhr Quiz, Gespräch. Finowstraße 27

Die Neue Weltkirche des Christus

„Wir sind ein überkonfessioneller und esoterischer Lehrorden nach der Franziskanischen Tradition.“ 19 Uhr Vorstellung der Kirche, 19:30 Uhr Fragestunde, 20 Uhr Meditationsübung, Gebet. Juliusstraße 52

Buddhismus

Int. Dzogchen Gemeinschaft von Dödjungling e.V., „Wir öffnen an diesem Abend unser Zentrum (Ling) für Interessenten.“ 18 bis 20 Uhr, Neckarstraße 12

„Fast alle Religionsgemeinschaften nehmen teil: Christen, Buddhisten, Muslime, Pagane, Juden, Hindus, Sikhs, Bahá'í, Candomble u. v. a. m. ‚Berlin ist natürlich keine Puppenstube sondern eine Großstadt mit vielen Konflikten – auch zwischen den Religionen und Weltanschauungen. Darüber darf aber nicht vergessen werden, dass das Zusammenleben von Millionen Menschen so vieler verschiedener Religionen, Weltanschauungen und Lebenskonzepten in der Regel friedlich ist und die Menschen das Anderssein des Anderen respektieren‘, erläutert Thomas M. Schimmel. Die Lange Nacht der Religionen will einen Beitrag dazu leisten, dass das so bleibt.“

www.nachtderreligionen.de

Programmheft ab Juli 2018 abholbar in der NBS, Flughafenstraße 43 oder im IPZ, Kranoldstraße 24 a

Quelle: Pressemitteilung des Vereins Lange Nacht der Religionen in Berlin e.V.



Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg lädt ein zum 5. Berliner Fest der Kirchen am Samstag, dem 08.09.2018, auf dem Alexanderplatz

Aus Freude am Glauben präsentieren Christen ihre bunte Vielfalt und stellen ihr religiöses, soziales und kulturelles Engagement vor.

- **Ab 12 Uhr** Internationales Streetfood, Markt der Möglichkeiten, Bühnenprogramm, Aktionen und Angebote für Kinder
- **18 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst mit den Bischöfen
- **19 Uhr** Konzert mit Berlin Connection/ Hillsong

Mehr unter www.fest-der-kirchen.de

Gruppen & Kreise

Eltern-Kind-Gruppe

Mi/Fr 10:00 bis 12:00,
im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jede/r, eine An- oder Abmeldung ist nicht notwendig. Die genauen Termine unserer gemeinsamen kulturellen Erlebnisse erfahren Sie aus den Vermeldungen und den Aushängen im Vorraum der Kirche St. Clara/St. Eduard.



9. Juni:

Anmeldung erforderlich. Ausflug zur Landesgartenschau nach Burg mit dem Wochenendticket (5 Pers. = 56,00 €), Treffpunkt 09:00 Berlin-Hauptbahnhof, Eintritt LaGa 13,00 € bei Anreise mit der Bahn.

14. Juli:

Dampferfahrt zum „Hauptmann von Köpenick“. Bitte fragen Sie uns nach Ort und Zeit.

Kontakt: Katholische Pfarrei St. Clara
www.sankt-clara.de, buero@sankt-clara.de,
Tel. 030 68 89 12-0 oder
Monika Laßmann,
familie.lassmann@t-online.de;
Gabriele Pluhatsch,
gabriele.pluhatsch@web.de

Familienkreis III in St. Clara

Kontakt: Familie Walla, Tel. 030 684 64 72,
Treffen nach Vereinbarung

30-er Gruppe

Wir sind eine „bunte“ Gruppe: Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre.

Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß. Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler,
Tel. 030 62 73 06 92 17,
Familie Fierdag,
hanno@fierdag.de



Hauskirche

Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Anja Breer, Lissy Eichert oder Kalle Lenz

Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz

Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02



Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats **um 18:00** in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7 (nicht 29.06., nicht in den Sommerferien)

Komplet – das Nachtgebet der Kirche wird gesungen in der Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50, mittwochs **um 21:00**, am **20.06./04.07.18**

Besuchsdienste

Geburtstags- und Krankenbesuche

u. a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten, Thomas Koch, Kalle Lenz

Kirchenreinigung

Reinigung von Kirche und Gemeindehaus in **St. Clara** wöchentlich zu wechselnden Zeiten, bitte Aushang und Vermeldungen beachten. Wir suchen noch Verstärkung und freuen uns immer über Hände, die zupacken.

Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e.V.

Spendenkonto: Berliner Volksbank
BIC BEVODEBBXXX
IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03
Schatzmeister: Steffen Gebauer
Vorsitzende: Monika Binek

St.-Christophorus-Kirche jeden 2. Samstagvormittag.

Café

Sonntäglicher Gemeindefreund
nach der 11-Uhr-Messe in St. Clara

Sonntäglicher Gemeindefreund
nach der Messfeier in St. Eduard

Café Christophorus

Mi 15:00 Heilige Messe, anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...! Bärbel Mayer und Team

Sonntagsrunde

nach der Messe in St. Christophorus

Sonntagscafé nach der Messe in St. Richard

Sport & Spiel

Tischtennis in St. Richard

Di 15:00 im Gemeindefreund, Herr Zyweck

Basketball mit St. Christophorus

Sa 12:45 bis 14:00 – ob und wo über Mail-Verteiler Kalle Lenz

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e.V.

Spendenkonto: Postbank
BIC PBNKDEFF
IBAN DE58 1001 0010 0565 6551 05
Schatzmeister: Bernhard Sablinski
Vorsitzender: Bernhard Rogacki

Vereine & Verbände

KAB –

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben
– politisch engagiert – praktische Bildung –
gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche
Einladung!

Jeden Donnerstag: 19:00 nach der Offenen
Kirche Rosenkranzgebet mit persönlichen
Intentionen für persönliche oder allgemeine
Gebetsanliegen.

Unsere Gruppentreffen sind jetzt regelmäßig
nach unserem Sonntagsrundendienst

- **02.06.2018, 14:00** Bibelteilen
St.-Johannes-Basilika)
- **01.07.2018**, Teilnahme/Mitarbeit
am KAB-Berlin-Stand der Familienwall-
fahrt in Alt-Buchhorst
- **07.07.2018, 14:00** Bibelteilen
(St.-Johannes-Basilika)
- **08.07.2018** Thekendienst
- **11.08.2018** Grillen bei Monika Weber
im Garten
- **18.08.2018** Spaziergang, Bibelteilen usw.
(Glorias Campingplatz in Neuendorf)
- **01.09.2018, 14:00** Bibelteilen
(St.-Johannes-Basilika)
- **08.09.2018** Fest der Kirchen,
m. KAB-Berlin-Stand (Alexanderplatz)
- **09.09.2018** Thekendienst
- **06.10.2018, 14:00** Bibelteilen
(St.-Johannes-Basilika)

Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany,
Monika Binek

Priesterhilfswerk in St. Eduard

Mi 10:00, Hl. Messe

Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard

Kontakt: Norbert Körner, Tel. 030 6 81 34 01

Kolpingsfamilie St. Christophorus

Verantwortlich leben – solidarisch handeln

- **30.06.2018** Ausflug des Bezirks-
verbandes Süd-Ost zum Kloster Neuzelle
(Nähere Informationen folgen!)

Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

Kolpingsfamilie in St. Eduard

- **15.06.2018, 18:30** Kolpingtreff
Schulferien – SOMMERPAUSE bis Anfang
September
Beachten Sie bitte den Aushang
im Schaukasten!

Kreuzbund in St. Eduard

Selbsthilfeorganisation für Alkohol-
und Medikamentenabhängige und deren
Angehörige, **Mo 18:00**

Kontakt: Peter Buchholz, Tel. 030 7 93 72 11

*Das Fenster öffnen
und eine Biene
aus dem Zimmer lassen –
Ist das vielleicht nicht Glück?*

Aus China

Solidarisch & sozial

Forum Asyl mit St. Christophorus

19:30 und je nach Bedarf. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten. Kontakt: Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert

Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard mit Notübernachtung

im Winterhalbjahr November bis März

Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit sind willkommen. Teamleitung: Elisabeth Cieplik, Krystan Lipa, Rita und Manfred Kociok, Lissy Eichert

Kleiderkammer in St. Clara

Öffnungszeiten **Di 09:30 bis 11:30 und 16:00**

bis 18:00 (Kleidung kann auch zu den Bürozeiten des Zentralbüros abgegeben werden!)

Café Platte

monatlicher Begegnungsnachmittag für arme und obdachlose Menschen in St. Christophorus, **am letzten Sonntag im Monat** (nicht in den Sommerferien), **16:00 bis 19:00**, Lissy Eichert

Besuch am Zoo

Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, wöchentlich (außer in den Sommerferien) **Sa 17:00** Brote schmieren bei den Palottis, **18-Uhr-Messe**, 21:15 zurück, Kalle Lenz

Gottesdienstvorbereitung

Kindergottesdienste in St. Christophorus

nach Vereinbarung, Kleinkinder: Anna und Martin Marx, Sabrina Heffler; Familiengottesdienst: Lissy Eichert UAC und Team

Familien-Liturgie-Gruppe in St. Richard

Treffen nach Vereinbarung, Barbara Baumann, Martina Buchheld, Ewa Kaczor, Monika Patermann, Tel. 030 6805 70 25

RiKi – Kleinkinderkirchenteam nach Vereinbarung, Johanna Schäfer, Alexandra Bachmann, Annette Stelter, Kontakt: Monika Patermann,

patermann@st-richard-berlin.de
oder Tel. 030 6085 70 25

Kindergottesdienste in St. Clara

nach Vereinbarung, Christiane Pohl

Liturgische Dienste

St. Clara, Mi 20.06.2018, 19:00,
Pfr. Martin Kalinowski

St. Richard, Mi 20.06.2018, 19:00,
Monika Patermann

St. Christophorus wieder ein Dienstag nach den Sommerferien: **04.09.2018, 19:15**

Gremien

St. Clara Pfarrgemeinderat

Di 26.06.2018, 19:30

im Gemeindehaus Briesestraße

St. Richard Pfarrgemeinderat

Di, Termin wird noch bekannt gegeben,

19:30 im Richardsaal

St. Christophorus Pfarrgemeinderat

Di 05.06.2018, 19:30

im Gr. Pfarrsaal Nansenstraße

Pastoralausschuss Di 12.06.2018, 19:30

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Musik

Offenes Singen deutscher und polnischer

Lieder im Seniorenheim St. Richard

mit Familie Hutsch/Kaczor, im 3. Stock,
jeweils sonntags **14:30, 17.06.2018**

Musikkreis/Chor St. Richard/St. Anna

Familienmusik – Treffen aller, die mitsingen
oder musizieren wollen, jeweils **um 09:00**
vor dem Familiengottesdienst.

Kontakt: Barbara Baumann,

Tel. 030 681 7027

Laudate-Projekt in St. Richard

einfache mehrstimmige Gesänge für den
Gottesdienst. **So 17.06.2018, 09:00** einzige
Probe, **10:00** Gottesdienstgestaltung. Noten
können vorher ausgegeben werden.

Kontakt: Monika Patermann,

patermann@st-richard-berlin.de,

Tel. 030 68 05 70 25

St. Richard singt. Chor für Kinder, Eltern
und Senioren, freitags 15:30 im Seniorenheim,
6. Stock. Termine: **01.06./15.06./22.06./**
17.08./24.08./31.08.2018

Kontakt: kita@st-richard-berlin.de

St. Christophorus Kirchenchor:

Kleiner Pfarrsaal St. Christophorus,

Probe: **jeden Mo 20:00 bis 21:30,**

Chorleiter Hanno Fierdag

Kirchenchor St. Clara, Probe: **Do 19:30**

im Gemeindehaus, Chorleiter: Matthias Sars



DER KUCHENVERKAUF 2018 IN ST. CLARA ZUGUNSTEN DER KIRCHENMUSIK GEHT WEITER:

Jeweils am *ersten* Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe
an der Kirche St. Clara **am 10.06./12.08./09.09.2018**

Offenes Neukölln: Sound & Soul Gartenkonzert mit Lesung

am 3. Juni 2018, 20 Uhr,
in St. Eduard, Kranoldstraße 23

Klavier solo, mit zweistimmigem Gesang, Geige oder Querflöte:

RONJA HÜWE & JOHANNES WOGRAM

präsentieren eigene Stücke und Coversongs in eigenem Stil.

Gespickt mit Jazzakkorden, fetzigen Rhythmen, klassischer Attitüde und fremden Harmonien verschreiben sie sich keiner strikten Stilistik. Vielmehr ist der musikalische Fundus weit gefächert und lässt Platz für Improvisation und gegenseitige Inspiration.



MARCO KUNZ

verfasst seit 1992 Texte (Lyrik und Prosa). 1999 wurde er mit dem Förderpreis des „Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen“ ausgezeichnet. Nach zahlreichen Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien erscheint 2014 sein Gedichtband „Gezeitenrhythmus in HD“, in den Jahren darauf die Romane „Rain Dogs“ und „Selbiger“, 2017 erschien „Mein Gewicht ist meine Liebe. Augustinus-Variationen“. Marco Kunz lebt und schreibt in Berlin-Neukölln.



Kinder

Mit Melodie & Phantasie



Gemeinsam singen &
musizieren, Lieder zusammen aus-
wählen & selbst gestalten.
Die Sache mit den Noten
& dem Rhythmus verstehen.

Ein Musikprojekt für Kinder
unter der Leitung von
Johannes Wogram
(Jazzpianist & Musikpädagoge)



unter Mitwirkung von Renja Hüwe,
Matthias Sars und Anja Breier

gates to move

wöchentlich
dienstags:
17:00 - 18:00

in St. Clara, Briesestr. 17
info u.a.: gemref@sankt-clara.de



Katholische Kirche Nord-Neukölln

Katholische Kitas in Nord-Neukölln



Kindertagesstätte St. Christophorus

Als „Haus im Grünen“ ist unsere Einrichtung eine wohlthuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seiner Bedürfnisse.

Nansenstraße 7, 12047 Berlin,
Tel. 030 6 23 40 37, Wiebke Finkenbusch



Kindertagesstätte St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin,
Tel. 030 6 86 52 13, Claudia Tysiac



Kindertagesstätte St. Richard

Wir sind eine Kita in der Nähe des Böhmisches Dorfes Rixdorf. In unserem Haus fühlen sich 66 Kinder wohl. Die Kinder erfahren in unseren Gruppenräumen und im großzügig gestalteten Garten täglich neue Lebenseindrücke. Sie genießen liebevolle Betreuung in gemütlicher Atmosphäre, in der auch Elternmitarbeit gerne gesehen wird. Unsere Küche verwöhnt uns täglich mit frischen Speisen.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin,
Tel. 030 6 84 57 25, Tilo Thangarajah

Kindergruppen

9- bis 15-Jährige

St. Christophorus Kinder-Kirche:

für 5- bis 8-Jährige, in der Kirche,
Do 15:30, Kalle Lenz SAC

Offener Spieletreff:

für Jungs und Mädchen ab dem 4. Schuljahr,
Fr 16:30 bis 17:30
Team der Gruppenleiter/-innen

Ministranten

St. Clara – jeden letzten Freitag im Monat,
17:00, Clemens Bartsch

Programm unter:

sankt-clara.de?page_id=1339

St. Christophorus – Fr 16:00

Tereza Wagner, Jakob Bluhm

St. Richard –

Sa 02.06.2018, 11:00 bis 13:00
in St. Richard,

Sa 25.08.2018, 16:15 bis 17:45

in St. Anna, Colin Lehmann, Monika Paternmann



Zum Geistlichen Gespräch

Immer am dritten Freitag im Monat:

15.06./21.09.2018, 19:00, St. Clara

Juli/August ist Sommerpause.

PLAY FOR GOD

ein Programm für Kinder und Familien Juni/Juli/August

► **So 31.05.2018**

Schülertag zu Fronleichnam
(bei schönem Wetter im Britzer Garten)
ab 08:00 Treffen **in St. Clara**,
ab 08:00 Treffen **in St. Richard**,
Treff-Zeiten in **St. Christophorus** und
St. Eduard werden noch bekannt gegeben

► **Fr 08.06.2018**

15:30 **St. Richard** singt – Chor für Kinder,
Eltern und Senioren

► **So 10.06.2018**

St. Clara, nach einem Familiengottes-
dienst um 11:00, treffen sich gegen 12:15
alle Engagierten und Interessierten im
Projekt Kinder- & FamilienPatenschaften

St. Richard, nach dem Gottesdienst
um 10:00, von 11:00 bis 12:00: Familien-
brunch, alle bringen was zu essen und zu
trinken mit

► **Do 21.06.2018**

17:00 **Sommeroase Rixdorf** für Familien:
Geschichten, Lieder, Livemusik, ab jetzt
donnerstags in der Bethlehemskirche,
Richardplatz 22

► **Sa 23.06.2018**

Gemeinde-Sommer-Fest
in St. Christophorus mit Kinderprogramm

► **So 24.06.2018**

10:30 Sommerfest **in St. Clara**

mit Kinderprogramm
(wir beginnen mit dem Gottesdienst,
anschließend Fest im Hof)

► **Fr – Sa 29. bis 30.06.2018**

Zelten, Spiele, Lagerfeuer – Kinderab-
schlussaktion vor den großen Ferien,
voraussichtlich in **St. Anna**, Näheres unter
www.sankt-clara.de

► **So 01.07.2018**

Familienwallfahrt nach Alt-Buchhorst,
wir treffen uns gemeinsam und starten
als Gruppe. Nähere Infos zeitnah
auf sankt-clara.de

(05.07. bis 19.08.2018: Sommerferien)

► **09.08. bis 16.08.2018**

Religiöse Kinderfreizeit in Damm
nur noch Warteliste. **Vortreffen 01.07.**

Das Anmeldeformular liegt
in den Gemeinden aus und kann auf den
homepages christophorus-berlin.de oder
sankt-clara.de abgerufen werden.

**Ausblick in den Herbst
für Ihre und Eure Terminkalender:**

vom 28.10. bis 03.11.2018

Kinderreise an die Ostsee:
RKW 2018 nach Zinnowitz
Anmeldeformulare werden schon bald
auf den Homepages verfügbar sein.

Anzeigen



Josephfrühstück

für alle Bedürftigen



jeden letzten Samstag
im Monat
von 10:00 bis 12:30 Uhr

im Pfarrsaal
der Kath. Pfarrgemeinde
St. Joseph
Alt-Rudow 46
12355 Berlin

Ferienwohnung in Berlin-Buckow

Gemütlich und komfortabel eingerichtete 56 m² große Ferienwohnung (Nichtraucher), für ein bis vier Personen. Verkehrsgünstig in ruhiger Wohngegend gelegen. Ab zwei Nächten, 1-2 Personen 46 Euro/Nacht. Je weitere erwachsene Person 15 Euro/Nacht. Sonderpreis für mitreisende Kinder auf Anfrage. Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung inklusive, Selbstverpflegung. Keine weiteren Nebenkosten!

Kontakt:

Monika u. Norbert Jüngling

Zaunkönigweg 18, 12351 Berlin

Tel. 030 601 1686, Fax 030 665281 21

E-Mail norbert_juengling@t-online.de

www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kuBerow

Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Bundung von Berlin und Brandenburg
www.bestattungen-kusseerow-berlin.de

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ **623 26 38**

Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ **622 10 82**

Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ **691 76 74**



HINDENBURG-APOTHEKE

Fr. Saatkari

Schudomastraße 46, 12055 Berlin

Tel. 030-687 50 56



Undine Apotheke

Andreas Kersten, Telefon 030 623 68 30

Bürknerstraße 31/32, 12047 Berlin-Neukölln

Kinder



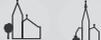
Was ist mit dem beliebten **Freud & Leid** passiert?

Grundsätzliches Verbot der Verarbeitung personenbezogener Daten mit Erlaubnisvorbehalt

Liebe Leserinnen und Leser des Nordlichts, liebe Gemeindemitglieder. Zum 25. Mai tritt ein neues europäisches Datenschutzgesetz in Kraft, ab dem 24. Mai 2018 gilt das neue Kirchen-Datenschutzgesetz. Das beinhaltet unter anderem, dass personenbezogene Daten nicht mehr ohne schriftliche Einwilligung veröffentlicht werden dürfen. Da Geburtstage, Todesfälle und Sakramente solche personenbezogenen Daten sind, bleibt uns nichts anderes übrig, als sie in diesem Heft nicht zu veröffentlichen. Für die kommenden Nordlicht-Ausgaben hoffen wir, dass Sie uns die Veröffentlichung (im gedruckten Heft oder auch in der online-Version) erlauben. Sobald entsprechende Vordrucke im Pfarrbüro ausliegen, werden wir Sie über Vermeldungen und Aushänge darauf aufmerksam machen. Außerdem werden wir in Zukunft bei Vorbereitungsgesprächen zu Sakramentspendungen und Beerdigungen erfragen, ob Sie einer Veröffentlichung zustimmen.

Anna S. Augustin für die Nordlicht-Redaktion

Gottesdienste

 St. Christophorus	 St. Clara/St. Eduard	 St. Richard/St. Anna
---	--	--

GOTTESDIENSTE

Sa	18:00 Vorabendmesse (nicht in den Sommerferien)		Vorabendmesse 16:00 in Sel.-Edmund-Kapelle; 18:00 in St. Anna
So	10:30 Winterzeit 10:00 Sommerzeit Hl. Messe oder Familienmesse	09:30 Hl. Messe in St. Eduard 11:00 Hl. Messe oder Familien- messe in St. Clara 19:00 Hl. Messe in St. Clara	10:00 Hl. Messe in St. Richard oder Familienmesse
Mo			09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Di	06:30-09:00 Offene Kirche 12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 18:30 Vesper	16:30 Rosenkranz in St. Clara 17:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in St. Anna 18:00 bis 19:00 Offene Kirche in St. Richard
Mi	12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 15:00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18:30 Meditation im Alltag 21:45 Pallottinisches Nachtgebet (nicht in den Sommerferien)	09:30 Rosenkranz in St. Eduard 10:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Do	09:00 Hl. Messe (nicht in den Sommerferien) 12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 15:30 Kinderkirche (nicht in den Sommerferien) 19:00 Rosenkranzgebet	09:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle mit Laudes
Fr	12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 18:00 Hl. Messe, ansonsten am 2. Freitag Nordlicht-Gottesdienst, am letzten Freitag Taizé-Gebet 22:00 „Heiß beten“ (nicht in den Sommerferien)	15:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle

BEICHTGELEGENHEITEN

Sa	17:15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)		17:30 in St. Anna
So		18:30 in St. Clara	09:30 in St. Richard und nach Vereinbarung

Adressen



Katholische Kirchengemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de



Katholische Kirchengemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de



Katholische Kirchengemeinde St. Richard

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin
Tel. 6 85 10 42, Fax 6 85 18 48
pfarramt@st-richard-berlin.de
www.st-richard-berlin.de

Sekretärin für NN Melanie Steffens/**Technischer Dienst** Thomas Büttner/**Verwaltungsleiterin** Birgitt Korbmacher

Seelsorgeteam

Pater Kalle Lenz SAC (Pfarrer)
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)

Pallottinische Gemeinschaft

pallottis@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Jakob Michael UAC
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
Funk 01 60 6 12 56 30
pallottimobil@christophorus-berlin.de

Rendantin

 Karmen Scheidler UAC

Organist/ Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzender Hanno Fierdag

Kirchenvorstand

Stellv. KV Steffen Gebauer

Kita St. Christophorus

Leiterin Wiebke Finkenbusch
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Konto

 KG St. Christophorus,

Berliner VoBa,

IBAN:

DE90 1009 0000 5811 2260 27

BIC: BEVODEBB

2. Gottesdienststelle St. Eduard

Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

Pfarrer

 Martin Kalinowski

Tel. 68 89 12-15, pfarrer@sankt-clara.de

Kaplan

 Gustavo del Cid

Tel. 68 89 12 16, kaplan@sankt-clara.de

Gemeindereferentin

Anja Breer UAC, gemref@sankt-clara.de

Kirchenvorstand

Stellv. KV Achim Pluhatsch

Kirchenmusiker

 Matthias Sars

kirchenmusik@sankt-clara.de

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzende Monika Laßmann,
im Vorstand außerdem Rita
Bruskowski und Daniel Maasberg,
pgr@sankt-clara.de

Kita St. Clara

Leiterin Claudia Tysiac
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin
Tel. 6 86 52 13

Kleiderkammer

 im Pfarrhaus

Di 09:30-11:30, 16:00-18:00 Uhr

Konto

 KG St. Clara, Deutsche Bank

IBAN: DE69 1007 0848 0071 4220 01

BIC: DEUTDEB110

**Die Zeitschrift Nordlicht
ist komplett über die Web-
adressen der Gemeinden
abrufbar!**

2. Gottesdienststelle St. Anna

Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin
(Baumschulenweg)

3. Gottesdienststelle Sel.-Edmund- Kapelle im Seniorenheim

Schudomastraße 16, 12055 Berlin

Gemeindereferentin

Monika Patermann, Tel. 68 05 70 25
patermann@st-richard-berlin.de

Pfarrer

 i. R. Joachim Niewrzoll

Tel. 68 22 49 01

Kirchenvorstand

Stellv. KV Martina Buchheldt

Pfarrgemeinderat, Vorstand

Peter Matern, Marianne Baruschka

Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16, 12055 Berlin

Tel. 31 98 61 66 0,

Fax 31 98 61 67 16

Kita St. Richard

Leiter Tilo Thangarajah

Schudomastraße 15, 12055 Berlin

Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39

kita@st-richard-berlin.de

PAX-Bank eg, IBAN:

DE 85 3706 0193 6000 2750 32

BIC: GENODE1PAX

Öffnungszeiten des Zentralbüros

in **St. Clara**: Mo, Do von 09:00 bis 13:00;

Di von 14:00 bis 16:00

in **St. Christophorus**: Fr von 14:00 bis 16:00

Zentralbüro-Telefonnummer **030 6 27 30 69-0**

kath.zentralbuero@t-online.de



www.blauer-engel.de/LUZ14

- energie- und wassersparend hergestellt
- aus 100% Altpapier
- braunes schadstofffrei

Dieses Produkt **Bär** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

A warm, golden-lit window at night. The window frame is white and made of wood. On the left, a glass vase holds a bouquet of red and orange flowers. In the foreground, a lit candle in a glass jar sits on a black metal stand. Another lit candle is visible through the window. The background outside the window is dark with some lights and trees.

... klopft an
und es wird euch geöffnet!
Matthäus 7,7